

**Laudatio zur Verleihung der GDCP-Ehrenmedaille
an Prof. Dr. Ernst Kircher (Würzburg)**

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Ernst,

In diesem Jahr verleiht die GDCP ihre Ehrenmedaille für langjährige hervorragende Leistungen in der Didaktik der Chemie und Physik dem Physikdidaktiker Prof. Dr. Ernst Kircher aus Würzburg.

In der Laudatio geht es darum, die Leistungen des Geehrten zu würdigen und damit die Entscheidung der Jury zur Verleihung der Ehrenmedaille zu begründen. Ich bin dankbar, dass ich diese ehrenvolle Aufgabe übernehmen darf, da sich meine Wege mit Ernst Kircher insbesondere in unserem gemeinsamen Engagement für den Sachunterricht verschiedentlich gekreuzt haben.

Ernst Kircher ist der GDCP in besonderer Weise verbunden: Seit dem Tag der Gründung der GDCP vor 46 Jahren in Göttingen ist er Mitglied der GDCP, und auch als sich 1992 die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts in Berlin als Ableger der GDCP formierte, war er von Anfang an dabei. Das Interesse an der Physikdidaktik im engeren Sinn wie auch an der Physik im Sachunterricht kennzeichnen bis heute die Aktivitäten von Ernst Kircher.

Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeitsfelder bilden die Alltagsvorstellungen von Grundschulkindern, Analogien im Physikunterricht und vor allem die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Physikdidaktik. Als einer der ersten im deutschsprachigen Raum hat er zudem das Wissenschaftsverständnis als relevantes Thema für die Grundschule erkannt und in die didaktische Diskussion eingebracht.

Ich habe die Laudatio im Folgenden entlang der Biografie von Ernst Kircher strukturiert, da seine Biografie gleichzeitig viel über die junge Geschichte und die rasante Entwicklung der Physikdidaktik offenbart.

Ernst Kircher wurde im Jahr 1940 in Jagsthausen in der Nähe von Heilbronn geboren. Wie viele seiner Generation verlor er seinen Vater im 2. Weltkrieg. Er war vier, als sein Vater starb. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Volksschullehrer am Pädagogischen Institut in Esslingen. Vier Jahre lang - von 1962 bis 1966 - sammelte er wertvolle Berufserfahrungen, zum Schluss in der Einklassenschule Münster am Kocher, wo er Kinder von Klasse 1 bis Klasse 8 in einem Raum in allen Fächern unterrichtete. Im Gespräch berichtet er, dass ihm diese Arbeit viel Freude bereitere, auch wenn die Bedingungen eine echte Herausforderung darstellten. Gelingen konnte der Unterricht nur, indem er ältere Schülerinnen und Schüler instruierte, den Kleinsten das Lesen und Schreiben beizubringen.

1966 schließlich entschloss sich Ernst Kircher seinem Interesse an der Physik intensiver nachzugehen. Er begann ein Diplom-Physikstudium an der Universität Tübingen mit dem Wahlfach Pädagogik. In dieser Zeit belegte er u.a. zwei Seminare bei Martin Wagenschein, der in Tübingen als Honorarprofessor tätig war. Nach Abschluss seines Studiums wechselte Ernst Kircher als wissenschaftlicher Mitarbeiter 1972 an das IPN in Kiel. Hier erlebte er die „stürmischen Jahre“ des Aufbruchs in der Physikdidaktik. Von 1972 bis 1978 war er an der Curriculumentwicklung beteiligt, hier speziell zum Thema „Modelle des elektrischen

Stroms“. Das Thema Modelle hat ihn auch in der Folgezeit immer wieder umgetrieben und heute noch haben seine Arbeiten zu diesem Thema Gewicht.

Seine Dissertation mit dem Titel: *Der Modellbegriff und seine Bedeutung für die Physikdidaktik* schloss er 1977 ab.

In den 70er und 80er Jahren pflegte er einen engen Kontakt zu Walter Jung. Geteilt haben sie das gemeinsame Interesse an dem Thema Schülervorstellungen und an der Wissenschaftsphilosophie.

Kurz nach Beendigung der Promotion 1978 wechselte er vom hohen Norden wieder zurück in den Süden, wo er eine Stelle als Oberstudienrat im Hochschuldienst an der Physikalischen Fakultät der Universität Würzburg antrat. In seinen Verantwortungsbereich fiel die Ausbildung von Grund-, Haupt- und Realschullehrkräften. In dieser Zeit widmete er sich vor allem Fragen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und deren Bedeutung für die Physikdidaktik. Seine Überlegungen fanden Eingang in seine Habilitationsschrift mit dem Titel "Studien zur Physikdidaktik: Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen", die 1995 am IPN Kiel veröffentlicht wurde.

Vermutlich in dieser Zeit entstand auch die Idee für ein Physikdidaktik-Lehrbuch. Einige Jahre zuvor, 1991, war bereits das erste Lehrbuch zur Fachdidaktik Physik von Bleichroth, Dahncke, Jung, Kuhn, Merzyn und Weltner erschienen. Das Lehrbuch von Kircher, Girwitz und Häußler, das schließlich 1999 - zunächst bei Vieweg, später bei Springer - erschien, ähnelt in seiner Ursprungsfassung noch stark dem Buch von Bleichroth et al. Beide Lehrbücher versuchen, fachdidaktische Grundlagen strukturiert und in einem Guss aufzubereiten.

Das Konzept eines Lehrbuchs aus einem Guss wurde jedoch bei Kircher et al. schnell zugunsten eines Sammelbandes verändert, um auch aktuelle Themen und Fragestellungen der Physikdidaktik in das Lehrbuch aufnehmen zu können. Im Unterschied zum Buch von Bleichroth et al. erhielten auch Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation die Chance, „ihre Themen“ im Lehrbuch zu platzieren. Dies ist Ausdruck einer Wertschätzung gegenüber der Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses, die ich in meiner eigenen Nachwuchszeit – auch jenseits der Mitarbeit am Buch - als außerordentlich wohlthuend und unterstützend erlebt habe.

Auf diese Weise ist nicht nur ein wertvolles Handbuch für die Lehrerausbildung entstanden, sondern durch die Bündelung der aktuellen fachdidaktischen Diskussionen hat es gleichzeitig auch zur Fundierung und Profilierung der Fachdidaktik wesentlich beigetragen.

In einer Rezension von Matthias Kramer, Informatikdidaktiker an der Universität-Duisburg-Essen, heißt es: „Nach Lektüre dieses Buches ist völlig klar, was Didaktik ist und was sie soll. Ich empfehle dieses Buch ausdrücklich als Grundlage auch für weitere Paralleldidaktiken. Besonders hervorzuheben: Die nahezu vollständige Betrachtung der didaktischen Bandbreite, von historischer Entwicklung, Einbezug didaktischer Modelle bis hin zu aktueller Forschung.“

Seit dem ersten Erscheinen vor 20 Jahren bis heute wird das Lehrbuch „Physikdidaktik – Eine Einführung in Theorie und Praxis“ immer weiter überarbeitet und durch aktuelle Themen ergänzt. Derzeit ist eine weitere deutsche Auflage im Druck mit Raimund Girwitz und Hans Fischer als Mitherausgebern neben Ernst Kircher. Auch eine englischsprachige Ausgabe für den internationalen Markt ist gegenwärtig in Vorbereitung.

Mit Erscheinen des Lehrbuchs ist auch der Startpunkt einer nächsten Schaffensphase von Ernst Kircher markiert. Im DFG-Schwerpunktprogramm "Bildungsqualität von Schule" konnte er zusammen mit Beate Sodian sein Interesse an der Wissenschaftstheorie mit seinem Interesse am Sachunterricht verknüpfen. Von 2000 bis 2006 haben beide das Projekt „Vermittlung von Wissenschaftsverständnis in der Grundschule“ geleitet. Die

Forschungsergebnisse zeigen u.a., dass schon Grundschul Kinder eine naturwissenschaftliche Sichtweise auf die Welt jenseits eines naiven Realismus aufbauen können und damit der Aufbau eines Wissens ÜBER Naturwissenschaften bereits in der Grundschule beginnen kann.

Im Kontext des Projekts entstand das Buch "Vermittlung von Wissenschaftsverständnis in der Grundschule", das für die Diskussion um NOS in der Grundschule wegweisend war und noch immer ist. Erst- und Zweitautoren des Buches sind Patrizia Grygier und Johannes Günther, die bei Ernst Kircher im Rahmen des Projekts promoviert haben. Zusammen mit den Arbeiten von Kornelia Möller bilden die Arbeiten dieses Projekts eine wichtige forschungsbasierte Grundlage für einen anspruchsvollen naturwissenschaftlichen Sachunterricht.

Am Ende seiner beruflichen Laufbahn hat Ernst Kircher sich schließlich auch im IPN-Projekt "Sinus Transfer Grundschule" engagiert, wo er das Modul „Talente entdecken und fördern“ betreut hat. Dass er bis zum Jahr 2011 an der Universität Würzburg noch Physikvorlesungen für Grundschullehrkräfte gehalten hat, zeigt seine besondere Beziehung zu diesem Tätigkeitsfeld.

Ich habe versucht, Ihnen ein Bild von Ernst Kircher zu zeichnen, das nicht nur seine wissenschaftlichen Leistungen, sondern auch ihn als Person ein wenig erkennen lässt. Es ist schade, dass er heute nicht anwesend sein kann. Auf diese Weise entgeht ihm die außergewöhnliche Atmosphäre dieses beeindruckenden Festsaals - und mir ein Glas Wein, das er mir ganz sicher spendiert hätte.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal zusammenfassen, warum Ernst Kircher aus Sicht der Jury die Auszeichnung der Ehrenmedaille der GDCP verdient:

- Ernst Kircher hat die Physikdidaktik durch seine langjährigen und fundierten Beiträge vor allem zu den wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Physikdidaktik nachhaltig bereichert.
- Er hat durch die Herausgabe des Lehrbuchs „Physikdidaktik in Theorie und Praxis“ zur Fundierung der Physikdidaktik maßgeblich beigetragen.
- Er hat mit seinen Beiträgen zum Wissenschaftsverständnis in der Grundschule die Bedeutung des Sachunterrichts für den Aufbau eines naturwissenschaftlichen Weltbildes wesentlich gestützt und dabei zu einer forschungsorientierten Sachunterrichtsdidaktik beigetragen.

Ernst Kircher ist deshalb ein würdiger Träger der Ehrenmedaille der GDCP.